

Aufzug oder Treppe: "WWU Run up" will ein Umdenken



Kanzler Dr. Stefan Schwartz (l.), Dr. Wilhelm Bauhus: Im Treppenhaus, dem Schauplatz des Premieren-Laufs, die Stufen zählen. [Fotos (3). Austermann]

[17.06.2008 | Münster | TA]

Die Sache mit dem Knopfdruck ist eine reine Kopfsache. Zwischen den Ohren entscheidet es sich, ob man den Knopf drückt und den Aufzug bestellt. Oder ob man die Treppe wählt und damit den Fußweg. Das hält fit - und spart Energie. Das Bewusstsein für die richtige Wahl schärfen will der Treppenlauf namens „1. WWU Run up“ am 24. Juni im Physikalischen Institut der Uni.

186 Stufen können von 100 Läuferinnen und Läufern bewältigt werden. Symbolträchtig ackern die Fleißigen der Verhaltensänderung entgegen.

"Läufst Du schon?"

Schön wär's wenigstens, denn just das Umdenken der Studenten und Bediensteten haben die Initiatoren der Lauf-Premiere im Neun-Stockwerke-Treppenhaus im Sinn. Der Arbeitskreis „WWUmwelt“ [1] hatte in 2006 den Wettbewerb „Wir setzen die Uni auf Sparflamme“ ins Leben gerufen und damals schon ein Konzept für den Lauf entworfen. Der soll unter dem Motto „Läufst Du schon oder fährst Du noch?“ ein sichtbares Zeichen setzen für verantwortliches wie umweltfreundlicheres Handeln, das jedem leicht gemacht wird.

Als „begeisterter Treppensteiger“ bezeichnet sich Uni-Kanzler Dr. Stefan Schwartze selbst. Und hat gerne die Schirmherrschaft der Aktion in der Wilhelm-Klemm-Straße übernommen.



Hier geht's aufwärts, aber zu Fuß: Das Treppenhaus im Physikalischen Institut wartet auf die Freiwilligen.

104 Strom fressende Aufzüge

7,6 Millionen Euro berappt die Uni jährlich für Strom und Wärme. 104 den Strom regelrecht fressende Aufzüge gibt es in ihrem Bereich. Nicht jeder muss den Aufzug nutzen, seien wir ehrlich. Der Arbeitskreis hat ausgerechnet: Wenn eine Gruppe von 30 Personen, in der jeder den Aufzug vier Mal täglich nutzt, an 220 Arbeitstagen im Jahr genau dies nicht tut, spart diese Gruppe als Fußgänger 75.000 Euro ein. Nicht viel? Ein Anfang mindestens.

Die liebevoll umgesetzte Sportaktion, die die besten drei Frauen und Männer mit ansehnlichen Preisen belohnt, ist dazu geeignet, „nicht den Zeigefinger drohend zu heben, sondern locker mit dem ernstesten Thema umzugehen“, wie Schwartz wertet. Für den Treppenlauf erarbeitete die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) und in ihr Dr. Wilhelm Bauhus federführend verwertbare Fakten.

Fußgänger sind schneller

„Wir haben uns die Frage gestellt, wer schneller ist. Der Aufzugnutzer oder der Treppensteiger?“ Bauhus ließ zwölf Freiwillige entscheiden, ob sie vom Erdgeschoss in die zweite Etage gefahren werden oder eigene Kräfte nutzen wollten. Diejenigen, die sich bringen ließen (und Strom verbrauchten), brauchten doppelt so lange. Im Mathe-Hochhaus wurde der Beweise erbracht.

„Ein Aufzug steht nicht parat. Wer den Knopf drückt, setzt ihn erst in Gang“, gibt Bauhus zu bedenken. Der Test habe mühelos nachgewiesen, dass der Aufzugnutzer Energie und Zeit verschwendet. „Und Zeitgewinn ist heute auch Geldgewinn.“ Wer nicht im Aufzug steckt, ist produktiv. Und: Sportliches Tun führt zu größerer Zufriedenheit auf Dauer. „Das ist so, das merkt doch jeder an sich selbst.“



Treppauf im Minutentakt

Am Dienstag, 24. Juni, gehen die Aktiven ab 18 Uhr auf die Treppe. Im Abstand von einer Minute werden die Teilnehmer auf die Strecke geschickt. In dem einen Treppenhaus des Physikalischen Instituts geht es rauf. Im anderen zu Fuß wieder runter. Fachleute, auch medizinisch geschulte, sind vor Ort. Treppauf, treppab.

Thomas Austermann

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

Source URL: <http://www.echo-muenster.de/node/34301>

Links:

[1] <http://www.uni-muenster.de/WWUmwelt/>